

Graf Otto IV. von Holstein-Schaumburg  
(1517-1576)

v|rg

# SCHAUMBURGER STUDIEN

Im Auftrag der  
Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg  
herausgegeben von  
Stefan Brüdermann

Band 60

Gudrun Husmeier

Graf Otto IV.  
von Holstein-Schaumburg  
(1517-1576)

Landesherrschaft, Reichspolitik  
und Niederländischer Aufstand

Zweite Auflage

---

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2020

Die Drucklegung der vorliegenden Arbeit wurde  
von der Schaumburger Landschaft e.V.  
und dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe  
finanziell unterstützt.

Titelbild

Graf Otto IV. von Holstein-Schaumburg.  
(Schloß Bückeberg; Foto: D. Rozalski, StA Bückeberg)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte  
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0581-9660  
ISBN 978-3-7395-1170-2

Einband: Martina Billerbeck, Bielefeld  
Satz: Myron Wojtowysch, Göttingen  
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706  
Printed in Germany

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
1. Einführung: Thema und Methode . . . . .	11
2. Die Grundlagen: Dynastie und Territorium . . . . .	27
2.1 Landesgeschichtlicher Überblick . . . . .	27
2.2 Verfassungsstruktur und ökonomisches Profil . . . . .	31
2.3 Dynastische und politische Vernetzung . . . . .	36
2.3.1 Welfischer Expansionsdruck und hessischer Lehnsschutz . . .	42
2.3.2 Landesherrschaft und Adelsindigenat . . . . .	45
2.3.3 Autorität und Dominanz: Zur Figur des Primogenitus . . . .	47
3. Zwischen lernender Beobachtung und politischer Verantwortung .	60
3.1 Humanistische Erziehung und politisch-konfessionelle Bewußtseinsbildung . . . . .	60
3.2 Im Spannungsfeld von Lehnrecht und Superiorität . . . . .	70
3.3 Die Schaumburger Grafen im politischen System Karls V. . . . .	80
3.3.1 Kaiserliche Interims- und Bundespolitik: Hannover 1548 . . .	81
3.3.2 Die Celler Vormundschaft – ein ausbaufähiger Kontakt . . . .	86
3.4 Verharren im Wartestand . . . . .	88
3.5 Pommern als Wegbereiter: Die Zäsur von 1550 . . . . .	91
3.6 Das Ende der Samtherrschaft: Kontinuität und demonstrative Eigenständigkeit . . . . .	97
3.6.1 Stärkung der gräflichen Zentralgewalt . . . . .	99
3.6.2 Reichspolitische Orientierungen . . . . .	101
3.7 Konfessionelle Optionen: Ambivalenz trotz Eindeutigkeit . . . . .	114
4. Konsolidierung und Stabilisierung der Landesherrschaft . . . . .	124
4.1 Die Abfindung der Brüder: Reichskirche als Versorgungspotential . .	124
4.2 Solidarität und Konflikt: Von der Einheit zur Teilung . . . . .	129
4.3 Intervention auswärtiger Mächte: Bruderzwist auf politischer Ebene . . . . .	141
4.4 Die Herrschaft Gemen im Gravitationsfeld spanisch-niederländischer Politik . . . . .	149

4.5	Dynastische Perspektivplanung und sukzessionsorientierte Weichenstellung . . . . .	161
4.5.1	Die Bistümer Minden und Hildesheim als Instrument schaumburgischer Familienpolitik . . . . .	170
4.5.2	Divergierende Erziehungskonzeption: Regentenschulung in Wittenberg . . . . .	177
5.	Epochaler kirchlicher Traditionswechsel . . . . .	185
5.1	Dynastische Neuorientierung mit konfessionellen Konsequenzen . .	186
5.2	Reformatorischer Umbruch auf pragmatischem Kurs . . . . .	194
5.3	Ausbau des Bildungswesens im Zuge der Reformation . . . . .	209
5.4	Die Protestantisierung der Teilgrafschaft Holstein-Pinneberg . . . .	217
5.5	Das landesherrliche Kirchenregiment – eine zwiespältige Bilanz . . .	222
6.	Offensive Besitzstandswahrung: Erfolg und Niederlage . . . . .	232
6.1	Ein prestigeträchtiger Zugewinn: Das Amt Lauenau . . . . .	233
6.1.1	Zwischen Kooperation und Konfrontation: Verhandlungen und Prozeß . . . . .	242
6.1.2	Unter welfischem Druck: Zwischen Reichsunmittelbarkeit und Landsässigkeit . . . . .	250
6.2	Der Konflikt mit Lippe um die Grafschaft Sternberg . . . . .	255
6.3	Das Vest Recklinghausen: Ein Opfer Habsburger Sukzessionspolitik . . . . .	264
7.	Im Dienste einer Universalmacht . . . . .	278
7.1	Unter spanischer Flagge gegen die französische Krone . . . . .	279
7.2	Zwischen Pragmatismus und Alternativlosigkeit . . . . .	296
8.	Krise der Landesherrschaft . . . . .	316
9.	Resümee . . . . .	327
	Quellenedition . . . . .	337
	Verzicht auf das Primogenitur- und Erbrecht an der Grafschaft zu Gunsten Graf Ottos IV. von Holstein-Schaumburg (21. April 1544) . .	337
	Eheberedung zwischen Graf Otto IV. von Holstein-Schaumburg und Elisabeth Ursula, Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg (6. April 1558) .	339
	Regimentsordnung Graf Ottos IV. von Holstein-Schaumburg (29. Juni 1570) . . . . .	342
	Testament und Hausgesetz Graf Ottos IV. von Holstein-Schaumburg (29. Juni 1570) . . . . .	346

Territorialkarten . . . . .	356
Die alte Grafschaft Schaumburg bis 1640 . . . . .	356
Die alte Grafschaft Schaumburg und ihr Außenbesitz um 1630 . . . . .	357
Die ostwestfälischen Territorien um 1400 . . . . .	358
Der Niederrheinisch-Westfälische Reichskreis um 1560 . . . . .	359
Stammtafel: Jüngerer Haus Schaumburg (Ausschnitt) . . . . .	360
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	361
Siglen . . . . .	361
Ungedruckte Quellen . . . . .	362
Gedruckte Quellen . . . . .	363
Literatur . . . . .	364
Neuerscheinungen . . . . .	395
Orts- und Personenregister . . . . .	399



# Vorwort

Diese Arbeit lag im Sommersemester 2000 dem Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften der Universität Osnabrück als philosophische Dissertation vor. Für den Druck wurde sie geringfügig überarbeitet und um einige Literaturhinweise ergänzt.

Die Anregung zur Bearbeitung des Themas verdanke ich meinem akademischen Lehrer, Herrn Professor Dr. Anton Schindling (ehemals Osnabrück, jetzt Tübingen), der in seinen Veranstaltungen mein Interesse für die Frühe Neuzeit weckte und dankenswerterweise die Aufgabe des Zweitgutachters im Promotionsverfahren übernahm. Herr Professor Dr. Ronald Asch übernahm die wissenschaftliche Betreuung der Arbeit, gab mir im Gespräch wesentliche, weiterführende Hinweise und schuf die bestmöglichen Rahmenbedingungen. Für die optimale Förderung gilt ihm mein besonderer Dank. Für vielfältige Anregungen, die mir den Zugang zu den aktuellen Themenfeldern und den spezifischen Fragestellungen erleichtert haben, danke ich den Lehrenden und Kollegiaten des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkollegs „Bildung in der Frühen Neuzeit“ an der Universität Osnabrück, dem ich als assoziiertes Mitglied angehörte.

Der größte Teil der herangezogenen Akten liegt im Niedersächsischen Staatsarchiv Bückeburg. Den dortigen Mitarbeitern danke ich für die freundliche Atmosphäre. Sie erfüllten überaus hilfsbereit meine Wünsche bei der Auffindung und Bereitstellung des Untersuchungsmaterials und gewährten mir größtmögliche Freiheiten bei der Bearbeitung der Quellenbestände. Der ehemalige Archivoberrat Dr. Ernst Böhme (jetzt Archivdirektor in Göttingen) betreute mich bei meinen ersten unsicheren Schritten im Archiv. Ihm danke ich für seine erfrischende Begleitung. Dem Direktor des Bückeburger Archivs, Herrn Dr. Hubert Höing, bin ich zu besonderem Dank verpflichtet. Als Vorsitzender der Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg hat er die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Schaumburger Studien“ ermöglicht und sich engagiert für die Finanzierung der Drucklegung eingesetzt. Durch großzügige Zuschüsse der Schaumburger Landschaft und SHD des Fürsten zu Schaumburg-Lippe wurde der Druck ermöglicht. Letzterem danke ich ebenso für die Genehmigung zur Benutzung der Bestände des Fürstlichen Hausarchivs.

Fachliche Förderung, loyale Unterstützung und Ermutigung habe ich von vielen Seiten erfahren. Für wertvollen Rat und nützliche Ergänzungen in Einzelfragen danke ich besonders Herrn Dr. Helge Bei der Wieden (Bückeburg), seine Untersuchungen zur schaumburgischen Landesgeschichte sind in vielfältiger

Weise in diese Arbeit eingeflossen. Vor allem danke ich Frau Dr. Annette v. Stieglitz (Hannover), die durch ihre hilfreiche Kritik, ihr stetes Interesse und den freundschaftlichen, offenen Gedankenaustausch wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen hat. Ebenso danke ich Herrn PD Dr. Johannes Arndt (Münster) für seine Gespräche und sachdienlichen Hinweise. Mit Fleiß und Umsicht hat meine ehemalige Kommilitonin Frau Monika Kordhanke M.A. (Bochum) beim Korrekturlesen geholfen. Für ihre Bemühungen sei ihr hier herzlich gedankt.

Für die Gestaltung der Druckvorlage danke ich meinem Sohn, er war ein wertvoller Helfer. Meine Tochter ist bei der Entstehung dieser Arbeit stets eine mutmachende Begleiterin gewesen. Ihnen und dem Andenken meines früh verstorbenen Mannes sei dieses Buch in Liebe gewidmet.

Osnabrück, im Sommer 2001

Gudrun Husmeier

## Zur zweiten Auflage

Vor 18 Jahren ist die Biographie veröffentlicht worden und seit geraumer Zeit im Buchhandel nicht mehr erhältlich. Ich freue mich, dass der Verlag für Regionalgeschichte und die Historische Arbeitsgemeinschaft eine Neuauflage ermöglichen, auch wenn Druckkostenzuschüsse dafür nicht zur Verfügung standen.

Der Text hat keine inhaltlichen Änderungen oder Zusätze erfahren. Lediglich das Literaturverzeichnis wird durch eine von Dr. Stefan Brüdermann dankenswerterweise zusammengestellte Liste der seit 2001 erschienenen einschlägigen Publikationen ergänzt.

Osnabrück, im November 2019

Gudrun Husmeier